

Lesemethode

Beitrag von „keckks“ vom 24. März 2019 16:43

ad überschriften: die sind eine kunst. man kann das üben. ich nenne das schon bei den 5ern: "kreative überschrift" (wortspiele, kernaussage/pointe des textes als wortspiel als königsweg), vs. manchmal aber auch "informierende überschrift". informierende überschriften sollen jemandem, der gerade keine zeit hat ("krank war"), den inhalt des textes /bildes usw. knapp und klar unmd treffend vermitteln. dann machen die sus genau, was sie sollen: sie denken über die kernaussage nach und fassen diese dann in kurzform. so sind auch in nicht-unterhaltungs-zeitungsseiten eigentlich alle überschriften formuliert ("feuerwehr rettet katze aus baum").

ich übe das immer und immer wieder, bei jedem einstieg, bei jedem text (selten texte mit titel ausgeben, den kann man selbst finden, notfalls auch als untertitel), mit linearen und nicht-linearen texten. geht auch mit "lustige überschrift", "unwichtiges detail betonende und daher irreführende überschrift" usw.

alternativ geht auch immer (alte idee hier aus dem forum) bei nicht-literarischen texten: "erkläre den inhalt deiner nervigen kleinen schwester/kleinem bruder, der die doofe nachfragen in kinderart stellt - "warum"? "hä?" "wieso ist das so?"..."). das dann als rollenspiel, recht beliebt bei größeren.

oder "unterstreiche den wichtigsten satz und begründe deine wahl".

oder "markiere die fünf/zehn/fünfzehn wichtigsten wörter". usw.

antizipierend den prozess umdrehen: die 10 wichtigsten wörter vorher rausgeben, sus erschließen sich selbst eine sinnstiftende narration zum zusammenhang, dann text bearbeiten und abgleich des textinhalts mit der eigenen antizipierten idee.

oder anticipation guide schriftlich. das fordert etwas vorbereitung, ist aber großartig wiederverwendbar und funktioniert sehr gut. und ist nicht weit verbreitet, finden sus spannend, führt eigentlich immer zu interessanten gesprächen. selbst mit minis.

für literarische texte: alle szenischen verfahren, v.a. darstellung der inneren handlung z.b. durch tagebuchtext, brief, einsprechen im vortrag, rollenbiographie usw. blabla (spinner helau) und standbild und heißer stuhl.

für den alltag gibt das zusammen mit dem reziproken lesen soviel her, dass wirklich oft erfreulich viel vorangeht, ohne dass man sich zu tode vorbereitet.